Rezensionen von Buchtips.net

Glenn Meade: Die Achse des Bösen

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-404-14926-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	5,21 Euro (Stand: 01. Juli 2025)

Mit den Romanen "Mission Sphinx" und vor allem mit "Operation Schneewolf" hat sich Glenn Meade in die erste Liga der Thrillerautoren geschrieben. Mit Spannung wurde nun auf Meades aktuellen Roman "Die Achse des Bösen" gewartet. Doch bevor der Roman überhaupt fertiggestellt war, wurde er von der Realität überholt. Das Attentat vom 11. September 2001 ließ die Handlung, die sich Meade ausgedacht hat, Wirklichkeit werden. Jetzt, fast zwei Jahre nach dem Einsturz des World Trade Center ist "Die Achse des Bösen" veröffentlicht worden. Meades Szenario lässt einen mehrfach einen Schauer über den Rücken laufen. Der Terrorist Abu Hasim plant den entscheidenen Schlag gegen die USA. Irgendwo in der amerikanischen Hauptstadt Washington hat Hasim einen chemischen Kampfstoff versteckt, der die gesamte Bevölkerung Washingtons auslöschen könnte, wenn die amerikanische Regierung nicht auf die Forderungen Hasims eingeht. Es beginnt ein tödlicher Wettlauf mit der Zeit, bei dem es nur einen Sieger geben kann. Im Gegensatz zu seinen bisherigen Romanen lässt es Glenn Meade bei "Die Achse des Bösen" sehr ruhig angehen. Viele Szenenwechsel tragen dazu bei, dass der Roman nicht so richtig spannend werden will. Ebenso die Vielzahl der Charaktere, die Meade in seine Handlung einbaut. Man bekommt beim Lesen den Eindruck, dass Meade zu viel erzählen wollte und sich dann zwischen den Handlungssträngen verzettelt hat. Sicher, dass Szenario das Meade sich ausgedacht hat, ist lesenswert und man kann sehr gut nachvollziehen, wie die Behörden der USA auf das Attentat vom 11. September reagiert haben. Doch auch hier hat Meade für meinen Geschmack zu dick aufgetragen. Die amerikanischen Ermittler sind ohne Fehl und Tadel. Eine etwas differenzierte Darstellung hätte dem Roman sicher gut getan. Der Roman wird aber mit fortschreitender Dauer besser, wofür hauptsächlich die Jagd nach dem Verräter in den Reihen der Amerikaner verantwortlich ist.

Vielleicht waren die Erwartungen zu groß. Fakt ist, dass "Die Achse des Bösen" nicht so stark ist wie seine Vorgänger. 200 Seiten weniger hätten dem Roman sicher gut getan.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[26. August 2003]

Glenn Meade: Operation Schneewolf

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-404-13967-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	4,90 Euro (Stand: 02. Juli 2025)

"Operation Schneewolf" von Glenn Meade habe ich mit grossem Interesse gelesen. Es handelt sich um einen atemberaubenden Politthriller, der jedoch auch die Qualitäten des Thrillers, dem es primär um das Erzeugen von Spannung geht, mit denen des historischen Romans verquickt. Gab es eine "Operation Schneewolf", einen geheimen Plan des amerikanischen Geheimdienstes, Josef Stalin zu ermorden? Und wie starb der sowjetische Diktator im März 1953 tatsächlich? Auf diese Fragen stößt William Massey, als er den Nachlass seines verstorbenen Vaters 40 Jahre nach dessen Tod zu Gesicht bekommt. Angeblich starb Jakob Massey durch Selbstmord. Doch unter dem angeblichen Todestag, 20. Februar 1953, findet sich noch eine Tagebucheintragung des zu diesem Zeitpunkt angeblich schon Toten. Von da ab ist Massey auf der Suche nach der Wahrheit, nach den mysteriösen Geschehnissen in Moskau Anfang 1953. Er stellt fest, dass das Schicksal seines Vaters mit dem von Josef Stalin verwoben war. So trifft er sich mit der einzig noch lebenden Person, die in dem Nachlass des Vaters erwähnt wird, Anna Chorjowa, die aus einem sowjetischen Gulag floh und Auskunft geben kann - über das Schicksal Stalins und des Vaters von William Massey. Denn eines steht fest: "Stalin ist gestorgen, sicher, aber nicht so, wie es in den Geschichtsbüchern steht" (S. 34). Schritt für Schritt wird nun die Geschichte Jakob Masseys erzählt und die Geschehnisse von Winter 1952 bis zum März 1953 aufgerollt... "Operation Schneewolf vereint die Kraft und Genauigkeit eines historischen Romans mit der gnadenlosen Spannung eines Thrillers, der von einem Höhepunkt zum nächsten jagt" - so urteilt "Cosmopolitan" auf dem Buchrücken.
Nun war ich zunächst etwas skeptisch über diese enthusiastischen Kritiken. Doch ich muss sagen: das Lesen hat sich gelohnt: ich habe seit Frederik Forsyths: "Des Teufels Alternative " keinen so spannenden Politthriller mehr gelesen; die Rezensionen auf dieser Seite geben ja auch ein eindeutiges Bild ab. Spekulationen über Stalins Tod haben im übrigen niemals aufgehört. Schon Robert Harris hat in "Aurora" Stalins Tod zum Thema eines spannenden Politthrillers gemacht. Historisch ist bis heute nicht geklärt, wie Stalin wirklich starb. Stalin-Biograph Robert Payne geht ebenso wie Prof. Abdurachman Awtorchanow in: "Das Rätsel um Stalins Tod" (Ullstein 1976)von einem unnatürlichen Ableben des sowjetischen Diktators aus. Auch die neueren Biographien über den Nachfolger Lenins können - auch nach Öffnung der russischen Archive - keine definitiven Auskünfte über diese Frage geben, auch wenn sowohl Dimitri Wolkogonow, Robert Conquest und Heinz-Dietrich Löwe in ihren Biographien übereinstimmend von einem natürlichen Tod des Diktators ausgehen. Da niemand wagte, sein Zimmer zu öffnen, kam jede Hilfe zu spät. Die Umstände seines Todes waren bezeichnend für das System der lähmenden Angst und des Entsetzens, welches der Diktator zu seinen Lebzeiten geschaffen hatte. Diese Angst kommt auch gut in dem vorliegenden Buch zum Ausdruck. Der Autor, Glenn Meade, beeindruckt durch seine Fähigkeit, sich in die russische Mentalität einzufühlen. Schon das als Motto seines Buches gewählte Sprichwort: "Das schwierigste Unterfangen ist nicht, die Zukunft vorherzusagen, sondern die Vergangenheit" zeigt dies exemplarisch.
Die Charaktere sind lebensecht gezeichnet. Mich hat beim Lesen fasziniert, wie einfühlsam der Autor die düstere Atmosphäre jener Jahre nachgezeichnet hat.

Dieser Thriller hat mich nicht mehr losgelassen und ist meines Erachtens in der Tat der beste Thriller seit Frederik Forsyths: "Schakal" und "Des Teufels Alternative".

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[13. September 2003]

Glenn Meade: Projekt Wintermond

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-404-15233-9 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	4,92 Euro (Stand: 02. Juli 2025)

Die Vergangenheit von Jennifer March wird von einem dunklen Geheimnis bestimmt: Ein Unbekannter drang vor ein paar Jahren in ihr Haus ein, ermordete ihre Mutter und verletzte ihren Bruder schwer. Zeitgleich verschwand ihr Vater spurlos. Zwei Jahre später holen die Erinnerungen Jennifer wieder ein, als in den Schweizer Alpen die Leiche eines Mannes gefunden wird, die die Papiere ihres Vaters bei sich trägt. Jennifer begibt sich in die Schweiz und wird zur Zielscheibe von CIA und Mitgliedern der russischen Mafia. Zur Hilfe kommt ihr der Privatdetektiv Frank McCaul, der den Tod seines Sohnes untersucht.

Der Ire Glenn Meade hat mit "Projekt Wintermond" einen routinierten und kurzweiligen Thriller erschaffen, der sich für graue und triste Winterabende hervorragend eignet. Die Hetzjagd von Jennifer und Frank durch die Alpen ist actionreich und absolut kurzweilig. Immer wieder versucht Meade, den Leser auf eine falsche Fährte zu locken. Da liegt auch schon das Problem des Romans: Die Story wirkt manchmal so zusammengezimmert, dass man sich als Leser fragt, ob der Autor selber immer den Durchblick hatte. Fanatische Logikfans werden bei diesem Roman sicher öfter mit den Augen rollen. Abgesehen davon liest sich "Projekt Wintermond" sehr gut und Meade deutet an, warum er als einer der besten Thrillerautoren gilt.

Auch der Showdown ist spannend und temporeich, aber auch hier fehlt der letzte Kick, denn das Ende ist leider auch zu vorhersehbar.

Obwohl "Projekt Wintermond" wahrhaftig kein schlechter Thriller ist, muss man sagen, dass man aus der Feder von Glenn Meade schon deutlich bessere Romane gelesen hat. Von der Form von "Operation Schneewolf" oder "Mission Sphinx" ist er mit diesem Roman doch recht weit entfernt. Von der Masse durchschnittlicher Thriller, setzt er sich jedoch dennoch ab.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[03. März 2005]

Glenn Meade: Der Jünger des Teufels

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-7857-2277-0 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	19,95 Euro (Stand: 30. Juni 2025)

Die FBI-Agentin Kate Moran muss einen furchtbaren Schicksalsschlag verkraften. Am Tag vor ihrer Hochzeit werden ihr Verlobter und dessen Tochter von einem Serienmörder getötet, den man den Jünger des Teufels nennt. Als Kate den Täter Constantine Gemal zur Strecke bringt, schwört dieser ihr bei seiner Hinrichtung, dass er wiederkehren wird, um sich zu rächen. Drei Jahre nach der Tat geschieht ein Mord, der genau nach demselben Muster durchgeführt wird. Anfangs glaubt Kate an einen Nachahmungstäter, doch als die Morde sich häufen, erwächst der Verdacht, dass Gemal zurückgekehrt ist. Als auch noch Morde in Paris und Istanbul erfolgen, den Orten an denen auch Gemal gemordet hat, ist Kate endgültig davon überzeugt, dass er sein Versprechen wahr gemacht hat. Da es zwischen den Opfern und Kate merkwürdige Verbindungen gibt, glauben Kates Kollegen bald, dass sie mehr mit den Morden zu tun hat.

Nachdem Glenn Meade mit seinen letzten Werken ("Die Achse des Bösen" und "Projekt Wintermond") nur bedingt überzeugt hat, legt er mit "Der Jünger des Teufels" einen packenden Thriller vor, der die Qualität von Meades Roman "Operation Schneewolf" erreicht - und das in einem Genre, dass in den letzten Jahren durchaus strapaziert wurde, denn Serienkillerromane hatten in der jüngeren Vergangenheit Hochkonjunktur. Mit dem Jünger hat Glenn Meade einen Bösewicht erschaffen, der ein überaus perfides Spiel mit Kate Moran und dem Leser spielt.

Durch die gut gewählte Ich-Perspektive hat der Leser immer das Gefühl auf Augenhöhe mit der Hauptfigur zu sein. Was sie weiß, weiß man auch und das ist anfangs nicht sehr viel, denn die Frage, ob Constantine Gemal von den Toten zurückgekehrt ist oder gar die Hinrichtung überlebt hat, wird erst auf den letzten Seiten beantwortet.

Seite für Seite zieht Glenn Meade die Spannungsschraube ein wenig fester an. "Der Jünger des Teufels" bietet allerbeste Unterhaltung. Sicher, die Story ist nicht sonderlich neu. Auch die Nebenhandlungsstränge (FBI-Agentin muss ihre Unschuld beweisen, verliebt sich in einen Mann, der an ihre Unschuld glaubt) sind nicht sonderlich originell. Im Zusammenspiel mit dem teuflisch guten Plot entwickelt sich jedoch ein Thriller, der zu den absoluten Highlights dieses Genres gezählt werden kann.

Nach zuletzt etwas schwächeren Romanen ist dem Iren Glenn Meade mit "Der Jünger des Teufels" ein Spitzenthriller gelungen, der zu den absoluten Highlights des Jahres 2007 gezählt werden muss.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[17. August 2007]

Glenn Meade: Der zweite Messias

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-404-16432-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	5,37 Euro (Stand: 01. Juli 2025)

Der Archäologe Jack Cane entdeckt bei Ausgrabungen in der Nähe von Jerusalem eine alte Schriftrolle. Er kann zwar nur ein paar Zeilen entziffern, entdeckt aber, dass der Inhalt äußerst brisant ist. Es geht um einen zweiten Messias, der das Wirken von Jesus Christus in einem anderen Licht erscheinen lassen würde. Jack will dem Geheimnis auf den Grund gehen. Als das Schriftstück bei einem brutalen Überfall aus dem Camp verschwindet, wird auch für Jack die Luft dünner. Von den israelischen Behörden des Mordes an einen Professor beschuldigt, macht sich Jack mit der Nichte des Professors daran, seine Unschuld zu beweisen. Doch auch ein anderer Mann möchte das Schriftstück besitzen: Kardinal John Becket, der gerade zum neuen Papst gewählt wurde und der eigene Pläne verfolgt.

Mit seinen ersten Thrillern wie "Operation Schneewolf" oder "Mission Sphinx", die allesamt einen historischen Hintergrund hatten, hat sich der Ire Glenn Meade in die erste Riege der Thrillerautoren geschrieben. Gerade die geschichtlichen Hintergründe waren es, die seine Thriller aus der Masse hervorgehoben haben. In seinen letzten Werken hat er sich dann eher dem kompatiblen Massenthriller zugewandt.

Mit seinem neuen Werk wendet sich Glenn Meade einem Thema zu, dass gerade nach Dan Browns "Illuminati" ein wenig ausgelutscht erschien: dem Vatikan-Thriller. Und so erinnert der Roman auch stellenweise an Dan Browns erstem Robert-Langdon-Roman. Das "Der zweite Messias" keine billige Kopie geworden ist, liegt daran, dass Glenn Meade ein eigenes Verschwörungsszenario entworfen hat. Dies ist zwar stellenweise ziemlich verworren, trägt aber dazu bei, die Spannung bis zur letzten Seite aufrecht zu erhalten.

Sicher, ein Meilenstein des Genres ist der Thriller nicht. Sprachlich recht einfach sind es vor allem die klischeehaft agierenden Figuren, die den Roman ein wenig in Richtung Mittelmaß drücken. Natürlich ist Jack Cane der aufrechte, mutige Held und natürlich sind alle vorkommenden Frauen vollbusig und bildschön. Wer sich von diesen Tatsachen nicht abschrecken lässt, wird jedoch mit einem lesenswerten und spannenden Vatikan-Thriller belohnt, der durchaus Vergnügen bereitet.

Mit "Der zweite Messias" erreicht Glenn Meade weiterhin nicht die Brillanz seines Romans "Operation Schneewolf". Trotzdem ist ihm ein guter Vatikanthriller gelungen, der nicht nur auf den Spuren von Dan Brown wandelt, sondern mit eigenen Ideen aufwarten kann. Insgesamt solide Thrillerkost.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[28. November 2010]

Glenn Meade: Operation Romanow

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-404-16602-2 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	4,99 Euro (Stand: 01. Juli 2025)

Die forensische Archäologin Laura Pawlow findet bei Ausgrabungen eine mumifizierte Frauenleiche. Bei ihrer Untersuchung stößt sie auf eine heiße Spur. Ist es wirklich Zufall, dass die Leiche im selben Wald gefunden wurde, in dem die Zarenfamilie Romanow erschossen wurde? Laura nimmt mit einem Mann Kontakt auf, der ihr eine unglaubliche Geschichte erzählt. Die Geschichte der Romanows ist nicht so, wie sie in den Geschichtsbüchern erzählt wird. Im Blickpunkt stehen zwei Männer, Juri Andrew und Leonid Jakow. Zwei Freunde aus Kindertagen, die fast wie Brüder sind. Jetzt stehen sie auf unterschiedlichen Seiten: Während Jakow treu zu Lenin hält und die Zarenfamilie auslöschen möchte, gehört Andrew zu den Gegnern. Ihm gelingt die Flucht aus Russland, allerdings zu einem hohen Preis. Als es einen Plan gibt, die Zarenfamilie zu befreien, stimmt Andrew zu, wieder nach Russland zu gehen. Schließlich musste er seine Frau und seinen Sohn zurücklassen. Allerdings bleibt seine Rückkehr nicht unbemerkt. Und Leonid heftet sich erbarmungslos an seine Fersen, da er mit Juri eine persönliche Rechnung offen hat.

Mit seinen beiden grandiosen Geschichtsthrillern "Operation Schneewolf" und "Mission Sphinx" festigte Glenn Meade seinen Ruf als einer der besten Thrillerautoren der Gegenwart. Gerade "Operation Schneewolf" ist ein echter Meilenstein des Thrillergenres. In den letzten Jahren machte Glenn Meade eher mit durchschnittlichen Thrillern auf sich aufmerksam, die genreübliche Themen wie Serienmörder oder den Vatikan zum Thema hatten. Umso größer war die Vorfreude, als es in der Ankündigung hieß, dass Glenn Meade für seinen Thriller "Operation Romanow" auf bewährtes Geschichtsterrain zurückkehrt.

Jetzt liegt der Roman vor. 700 Seiten sind es geworden, die letztlich wie im Flug vergehen. Eigentlich könnte man ein Loblied auf den Thriller singen, wäre da nicht "Operation Schneewolf". Warum? Glenn Meade hat munter bei sich selbst geklaut. Schon während der Lektüre muss man feststellen, dass es viele Parallelen zu seinem Erfolgsroman gibt. Das fängt mit dem Beginn der Geschichte in der Gegenwart und den Schwenk in die Vergangenheit an und führt über die Tatsache, dass ein Mann nach Russland eingeschleust wird, um den Lauf der Geschichte zu verändern. Auch sonst weißt der Plot viele Parallelen auf. Sicher, das liest sich ausgesprochen gut. Bedingt durch die zahlreichen Kapitel- und Perspektivenwechsel hat der Roman ein ausgesprochen hohes Tempo. Trotzdem hat er mich bei Weitem nicht so gefesselt, wie es seinerzeit der Schneewolf konnte. Allein wegen der Tatsache, dass ich das alles schon einmal gelesen habe. Und so hat sich im Verlauf der Lektüre ein wenig Ernüchterung eingestellt.

Macht man sich von diesem Vergleich, und der damit verbundenen Erwartungshaltung frei, bekommt man einen gut recherchierten Historienthriller, der alles hat, was man erwarten kann. Historische Fakten und eine Geschichte mit Liebe, Dramatik und Freundschaft

Wer "Operation Schneewolf" nicht kennt und sich für Thriller mit historischem Background interessiert, muss "Operation Romanow" lesen und wird es nicht bereuen. Alle anderen müssen ihre Erwartungshaltung herunterschrauben. Auch sie bekommen einen guten Roman zu lesen, dem ich jedoch aufgrund der Tatsache, dass es fast ein Spiegelbild ist, nur eine etwas bessere Durchschnittsbewertung geben kann. Diese verbunden mit dem Wunsch, dass Glenn Meade dem Genre treu bleibt, aber sich vielleicht auch mal eine andere Geschichte ausdenkt.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[10. Januar 2013]

Glenn Meade: Die letzte Zeugin

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-404-17190-3 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	6,85 Euro (Stand: 01. Juli 2025)

Das Leben von Carla Lane gerät komplett aus den Fugen. Bei einem Attentat kommt ihr Ehemann, ein bekannter Pianist, ums Leben. Traumatisiert durch dieses Ereignis, erinnert sich Carla an Ereignisse, die tief in ihrem Innersten geschlummert haben. Als junges Mädchen hat sie ein Massaker in einem bosnischen Gefangenenlager überlebt. Jetzt will sie ihren verschwundenen Bruder finden und ist dabei auch fest entschlossen, die Mörder ihrer Eltern zu suchen.

Der irische Autor Glenn Meade legt mit "Die letzte Zeugin" seinen neunten Roman vor. Dafür hat er sich ein besonders düsteres Kapitel der jüngeren Vergangenheit ausgesucht: den Krieg in Jugoslawien. Glenn Meades Thriller sind immer dann richtig gut gewesen, wenn er seine Handlung mit geschichtlichen Aspekten verknüpft. Von daher war meine Erwartung an diesen Roman recht groß. Nach der Lektüre kann ich sagen, dass Glenn Meade diese fast erfüllt hat.

Mit "Die letzte Zeugin" ist ihm ein spannender, berührender, packender Thriller gelungen, der bei aller Fiktion sehr eindringlich aufzeigt, dass die Weltbevölkerung im Jugoslawienkrieg wieder einmal nur weggeschaut hat. Sehr bewegend schildert er die Zustände in dem bosnischen Gefangenenlager, die denen in Auschwitz sehr nahe kommen.

Aber natürlich ist dies ein Unterhaltungsroman und der soll in erster Linie eine spannende Geschichte erzählen und den Leser unterhalten. Beides macht er auf wirklich gutem Niveau. Zwar ahnen geübte Thrillerfans schon, wie die Auflösung sein wird, und letztlich sind die von Glenn Meade benutzten Motive auch nicht wirklich neu. Trotzdem gelingt ihm ein spannender Roman, der sehr unterhaltsame und spannende Lesestunden garantiert.

An seine Meisterwerke "Operation Schneewolf" und "Mission Sphinx" reicht Glenn Meade mit diesem Roman nicht ganz heran. Doch sind diese zumindest in Sichtweite. "Die letzte Zeugin" ist ein spannender Thriller mit einem Thema, dass recht unverbraucht ist und das von Glenn Meade mit dem nötigen Feingefühl dargestellt wird. Das Ende ist dann ein wenig klischeehaft und vorhersehbar, aber insgesamt kann ich durchaus eine Empfehlung für diesen Thriller aussprechen.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[29. Juni 2016]